

An Lenne und Else

Termine in der Evangelischen Kirchengemeinde Eiringhausen



Im Januar

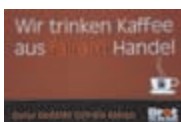
Ich wünsche dir,
dass du freundlich
zurückblickst auf das,
was gestern war,
und zuversichtlich
vorausschaust auf das,
was morgen sein wird.

Ich wünsche dir,
dass du in diesem Moment
zwischen Gestern und Morgen
den Blick Gottes spürst,
der auf dir ruht
und dich segnet.

Tina Willms



Foto: Lehmann



01
2016



Gott hat uns nicht einen Geist
der Verzagtheit gegeben,
sondern den Geist der Kraft,
der Liebe und der Besonnenheit.

2. Timotheus 1,7

1. Freitag	Neujahr 17:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus: Abendmahlgottesdienst (Gogarn) <u>Kollekte:</u> Für Ökumene und Auslandsarbeit der EKD
3. Sonntag	2. Sonntag nach dem Christfest 10:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus: Gottesdienst (Gogarn) <u>Kollekte:</u> Für die eigene Gemeinde
5. Dienstag	10:00 Uhr, Altenzentrum St. Josef: Abendmahlgottesdienst (Gogarn)
10. Sonntag	Erster Sonntag nach Epiphania 10:00 Uhr, Johannis-Kirche: Gottesdienst (Kampmann) <u>Kollekte:</u> Für Projekte zum Themenjahr „Weite wirkt. Reformation und die Eine Welt“
13. Mittwoch	15:00 Uhr, Kleiner Saal: Frauenhilfe
17. Sonntag	Letzter Sonntag nach Epiphania 18:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus: Guten Abend Kirche (Brühl) <u>Kollekte:</u> Für die Straffälligenhilfe
19. Dienstag	10:00 Uhr, Altenzentrum St. Josef: Gottesdienst (Gogarn)
20. Mittwoch	15:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus: Frauenhilfe Jahreslosung 2016
23. Samstag	09:00 Uhr, Gemeindesaal: KonfirmandInnentag
24. Sonntag	Septuagesimae 10:00 Uhr, Johannis-Kirche: Gottesdienst (NN) <u>Kollekte:</u> Für die evangelischen Kindertagesstätten
27. Mittwoch	15:00 Uhr, Kleiner Saal: Frauenhilfe
31. Sonntag	Sexagesimae 11:00 Uhr, Johannis-Kirche: Familiengottesdienst (Brühl) <u>Kollekte:</u> Für den Dienst an Migranten und Aussiedlern

Gerne nehmen wir folgenden Hinweis und den damit verbundenen Aufruf von Cornelia Fuhrländer aus dem Diakonischen Werk auf zur

Flüchtlingsarbeit

Abendlicher Gesprächskreis

In der Asylbewerberunterkunft in der Papenkuhle ist ein Aufenthaltsraum eingerichtet worden. Hier werden ab 2016 verschiedene Projekte starten.

Für einen abendlichen Gesprächskreis für Männer, der dort - Ohler Straße 100 - stattfinden soll, werden interessierte Männer gesucht.

Es geht darum mit Asylbewerbern ins Gespräch zu kommen, mit ihnen Zeit zu teilen, evtl Spiele spielen. Neben persönlichen Kontakten lernen sie so sich

in Deutsch zu unterhalten. Der Termin kann von den freiwilligen Personen vorgegeben werden.

Es wäre schön, wenn sich ca. drei Männer melden würden, dann kann man auch ein bisschen flexibel diesen Job angehen.

Melden können Sie sich gerne bei uns, wir stellen die Verbindung her:

uwe.bruehl@kk-ekvw.de

gemeindebuero@eiringhausen-evangelisch.de

oder telefonisch unter: 02391 50433



Terminvorschau:

Nächster Mitarbeiterkreis:

Dienstag, 09.02.2016, 19:30 Uhr im Dachraum des Kindergartens

Wöchentliche Angebote

Montag

18:00 Uhr, Eschenturnhalle: Volleyball für alle ab 15

Dienstag

16.00 Uhr, Kleiner Saal: Katechumenenunterricht
17.00 Uhr, Jugendraum Gemeindehaus: Mädchenjungschar

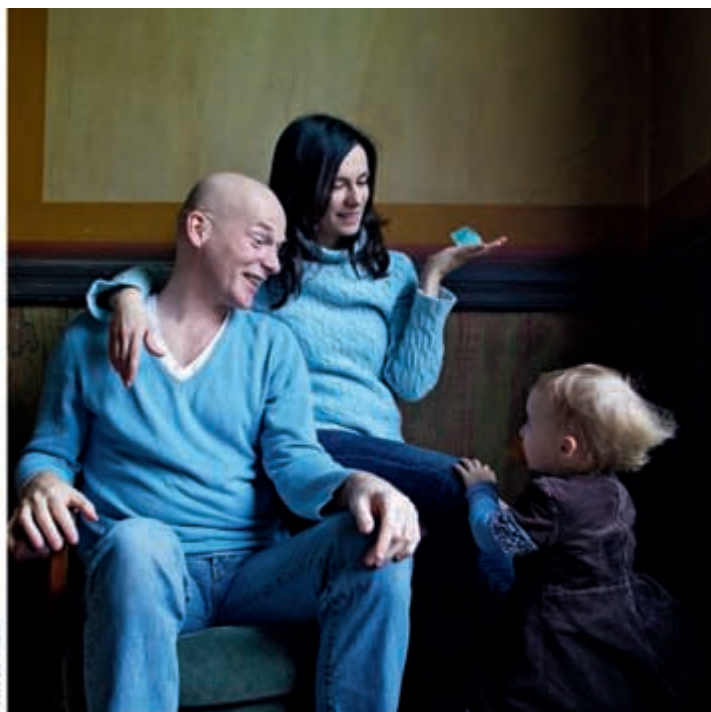
Mittwoch:

15:30 Uhr, Gemeindehaus: MiniClub (alle 2 Wochen) 13.1., 27.1.

Freitag:

17.00 Uhr, Jugendraum Gemeindehaus: Jungenjungschar
19.30 Uhr, Jugendraum Gemeindehaus: Mitarbeiterkreis (jeden 1. Freitag im Monat)

Während der Weihnachtsferien (23.12.15-6.1.16)
finden keine CVJM-Termine und kein Katechumenenunterricht statt!



Gott hat uns
nicht einen
Geist der
Verzagtheit
gegeben,
sondern den
Geist der
Kraft, der Liebe
und der
Besonnenheit.

2. Timotheus 1,7

GOTT BESCHENKT UNS

„Verzage nicht, du Häuflein klein“ (Evangelisches Gesangbuch 249). Ich erinnere mich an manchen Gottesdienst und Gemeindeabend, an dem wir uns das mutig gegenseitig zugesprochen haben – die Dörfer klein, der politische Druck groß. Die Dörfer sind immer noch klein, die Gemeindegliederzahlen auch, aber das Häuflein ist nicht verzagt. Mutig nehmen sie zum Beispiel die Reparatur der Orgel in Angriff und lassen sich nicht von amtskirchlichen Strukturreformen behindern.

Ein Konfirmand sucht sich dieses Bibelwort als Einsegnungsspruch aus. So will er durchs Leben gehen, ohne Angst, voller Vertrauen auf den Geist der Liebe und mit Gottes Kraft. Nur drei Jahre später begleitet dieser Vers sein Sterben. Vielleicht ist er auch in dieser Zeit

mal verzagt, aber Besonnenheit hat jetzt einen anderen Stellenwert, er besinnt sich auf das, was er noch schaffen kann und ist getragen von der Liebe seiner Familie. So halten alle den Abschied mit der Geistkraft Gottes aus. Dieser Bibelvers ist ein Lebenswort, das von Ewigkeit zu Ewigkeit trägt. Gott hat uns keineswegs einen Geist der Feigheit gegeben, sondern einen Geist der tätigen Kraft und der liebevollen Zuwendung, einen Geist, der zur Vernunft bringt, so übersetzt die Bibel in gerechter Sprache. Was für ein Geschenk an uns! So ein Geschenk kann doch nicht unbenutzt herumliegen. Zumal tatkräftige Menschen in dieser Welt ganz dringend gebraucht werden, die sowohl Vernunft als auch liebevolle Zuwendung unter dem Geist Gottes ins Leben tragen. CARMEN JÄGER

Kinderbasar des Familienzentrums

Im Oktober 2015 fand der Basar „Rund ums Kind“ bereits zum 12. mal unter Führung des Familienzentrums statt.

Wir veranstalten ein Basar der „neueren Generation“. Hier werden nicht wie üblich auf Basaren und Flohmärkten die Artikel direkt bei den einzelnen Anbietern vom Tisch aus verkauft, sondern unser Basarteam verkauft für die Anbieter. Dafür werden ca. vier Wochen vor dem Basar Startnummern gegen eine Startgebühr verkauft. Die einzelnen Anbieter haben nun die Möglichkeit über diese Startnummer 50 Artikel zu verkaufen. Auf jedem Etikett steht die persönliche Startnummer, sodass jeder Artikel dem jeweiligen Verkäufer zugeordnet werden kann.

Am Samstag vor dem Basar werden von allen Anbietern die zu verkaufenden Sachen ins Gemeindehaus gebracht und von dem Basarteam nach Größen und Art sortiert auf den Tischen verteilt. Es ist immer eine Menge Arbeit für das Team, da bei uns ca. 3200 Artikel zum Verkauf stehen. Es wird alles angeboten: von Babykleidung, Kinderwagen, Fahrräder, Bettwäsche, Bücher und Spielsachen – eben alles Rund ums Kind!

Durch dieses System können die Käufer am Sonntag einkaufen wie im Discounter. Pünktlich um 14 Uhr werden die Türen geöffnet, vor denen sich schon eine große Schlange gebildet hat, um ein gutes Schnäppchen zu bekommen. Hier werden direkt Einkaufstaschen verteilt. Darin können Sie dann alles einpacken, was Sie kaufen möchten, und später wird alles auf einmal an der Kasse bezahlt.

Nach dem Basar müssen alle übrigen

Artikel wieder den einzelnen Anbietern zugeordnet werden. Später holen die Anbieter ihre nicht verkauften Sachen und ihr Geld ab.

Im Jahr 2015 gab es aufgrund der aktuellen Flüchtlingssituation die Möglichkeit, die nicht verkauften Artikel direkt zu spenden. Diese Variante wurde rege genutzt, sodass sich die Helfer des Vereins „Plettenberger helfen“ über eine Menge Kleidung, Spielzeug und sogar Fahrräder freuen konnten.

Der Basar ist sehr beliebt, da die Kleidung oder auch die Spielsachen nicht lang genutzt werden und daher einfach noch gut erhalten sind, um sie noch dem zweiten oder dritten Kind anziehen zu können. Und über die Spielsachen/Bücher können sich so mehrere Kinder freuen.

Der Erlös aus dem Startnummernverkauf sowie 10% des Umsatzes gehen wie immer an die Einrichtung selbst. So kann das Familienzentrum den Kindern eine Freude machen, wie Spielzeug, Weihnachtsgeschenke oder ähnliches.

Im Frühjahr findet wieder ein Basar statt – am **17.04.2016** – und vielleicht ist ja auch was für Sie oder Ihre Bekannten dabei.

Wir freuen uns auf ihren Besuch.

Lisa Langenberg





*Herr Christ, der einig Gotts Sohn,
Vaters in Ewigkeit,
aus seim Herzen entsprossen,
gleichwie geschrieben steht,
er ist der Morgensterne,
sein Glänzen streckt er ferne
vor andern Sternen klar.*

*Für uns ein Mensch geboren
im letzten Teil der Zeit,
dass wir nicht wärn verloren
vor Gott in Ewigkeit,
den Tod für uns zerbrochen,
den Himmel aufgeschlossen,
das Leben wiederbracht.*

Das Lied wurde von Elisabeth Cruciger (ca. 1500-1535) getextet. Folgende Begebenheit ist von der ehemaligen Nonne, die den evangelischen Theologen Caspar Cruciger geheiratet hat, überliefert: Einmal habe sie geträumt, dass sie in der Kirche zu Wittenberg gepredigt hätte - was damals für Frauen völlig undenkbar war. Diesen Traum habe sie ihrem Mann erzählt. Und: „Ihr Eheherr habe dies auf ihre Lieder bezogen und mit lachendem Mund gesagt: Vielleicht will euch der liebe Gott für würdig erachten, dass eure Gesänge, mit denen ihr zu Hause immer umgeht, in der Kirche gesungen werden.“

Tatsächlich wird ein Lied von ihr bis heute gesungen: „Herr Christ, der einig Gotts Sohn“ (EG 67). Einprägsam bringt es die reformatorische Theologie mit den so genannten vier „Soli“ auf den Punkt. „Solus“ ist lateinisch und heißt auf Deutsch: „allein“. „Solus Christus!“ Allein bei ihm und durch ihn finden wir das Heil. Es gibt keine anderen Heilsvermittler, weder Papst noch Heilige. Die zweite reformatorische Erkenntnis findet sich in der Formulierung „gleichwie geschrieben steht“. Alles was die Reformatoren lehren, lässt sich anhand der Bibel nachprüfen. „Sola scriptura!“ Allein die Schrift - und nicht noch menschliche Satzungen und Traditionen.

„Sola fide!“ ist die dritte reformatorische Erkenntnis: Allein im Glauben wird das Miteinander mit Gott erlebt und ausgelebt. Ich kann und muss mir Gottes Zuneigung nicht erarbeiten. Vielmehr hat Gott mich erwählt aus reiner Gnade. Schließlich: „Sola gratia!“ Allein aus Gnade sind wir Gottes Kinder, unverdient. Gottes Gnade und Güte arbeiten an uns, dass wir im Glauben wachsen.

Martin Luther hat oft gesagt, dass wir unseren „alten Adam“ Tag für Tag ersäufen müssen. Er hat damit gemeint, dass wir nicht bei uns selbst stehen bleiben sollen, sondern uns immer wieder von Gott ins Weite führen lassen.

REINHARD ELLSEL

Info: Predigten zu Liedern der Reformationszeit hat Reinhard Ellsel mit dem Titel „Lieder der Reformation – aktuell ausgelegt“ im Luther-Verlag (Bielefeld) veröffentlicht.

„Kleiner Dom“ beim Johannimarkt:

2.000 € für die Plettenberger Tafel

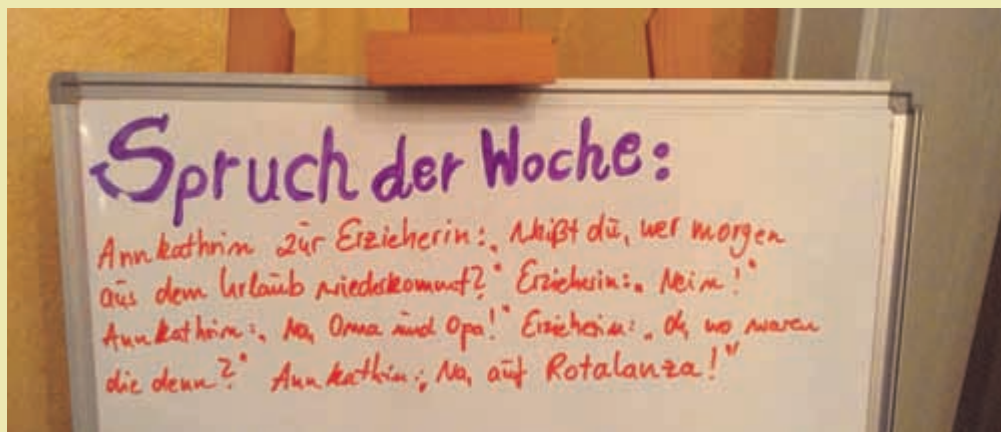


Fröhliche Gesichter bei der Plettenberger Tafel. Am 16. Dezember übergab Pfr. Uwe Brühl im Namen der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des „Kleinen Doms“ beim Johannimarkt 2.000 € als Spende an die Plettenberger Tafel. Er traf die Mitarbeitenden der Tafel mitten in den Vorbereitungen für die Lebensmittelausgabe am 17. Dezember. Die Besatzung des „Kleinen Doms“ legt jedes Jahr neu fest, wem der Erlös der Johannimarktbude der Ev. Kirchengemeinde Eiringhausen zukommen soll. Uwe Brühl dankte bei der Übergabe des Geldes den ehrenamtlichen Kräften für ihren

bemerkenswerten Einsatz, den man mit der Spende zugleich würdigen wolle.

Erst im Sommer übergab die Arbeitsgemeinschaft „Johannimarkt“ der Kirchengemeinde Eiringhausen aus dem Erlös 2014 ebenfalls 2.000 € für die Flüchtlingsarbeit des Diakonischen Werkes. Mit diesem Geld unternahm mit siebzig Flüchtlingen und Ehrenamtlichen einen Ausflug nach Fort Fun und bescherte den Mitfahrenden einen unbeschwerten Tag in fröhlichem Miteinander.

Neues aus der Abteilung:



DAS WARTEN UND HOFFEN

Ich mache Pläne für das neue Jahr und denke an den Urlaub im vergangenen. Ich erinnere mich an die Klippen am Meer, an das mächtige Rauschen, den Wind und den weiten Himmel. Und ich sah, wer die Berge macht und den Wind schafft. Ich bitte dich, Gott: Hilf mir in diesem neuen Jahr, auch im Alltag zu sehen, dass du es bist, der die Berge macht und den Wind schafft, und zeige mir, was du mit unserer Erde im Sinn hast.

„So lange die Erde besteht, sollen nicht aufhören Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht (Genesis 8,22).“ Der Monatsspruch für Januar beschreibt mit vier Gegensatzpaaren den Rhythmus des Lebens: Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Immer braucht es eine Zeit, in der die menschliche Kraft etwas

einbringt in Gottes Schöpfung. Das muss wachsen und braucht Pflege. Der Wechsel der Arbeit wird genannt zwischen Alltag und Sonntag, zwischen Ausatmen und Einatmen, zwischen Tag und Nacht.

Ich bin selbst verantwortlich dafür, dass mein Leben im Gleichgewicht bleibt. In seinem „spirituellen Kompass in Zeiten der Veränderung“ schreibt Rainer Haak: „Ein lebendiges Gleichgewicht wird nicht dann erreicht, wenn ich unbeweglich und träge bin, sondern wenn ich den Rhythmus des Lebens erfahre und in Bewegung bin.“ Mein Leben kann aus dem normalen, gewohnten Rhythmus geraten. Doch auch das gehört zum Leben. Ich muss mich den Höhen und Tiefen des Auf und Ab stellen, wenn sie mich überraschen oder überfallen. ERICH FRANZ

